

Später bekam nun Breithaupt unter dem Namen „strahliger Kobaltglanz“ eine Stufe aus Orawicza, woran sowohl Allokas als auch strahliger Arsenkies, beide in kleiner Menge, zu sehen waren. Dabei lag das Resultat jener Analyse Patera's nach Abrechnung des Wismut. Breithaupt konnte die Analyse nur auf das deutlich strahlige Mineral beziehen und war daher der Meinung, daß rhombischer Glanzkobalt vorliege, den er früher (Pogg. Ann. Bd. 77, S. 127) als Glaukodot beschrieben hatte. So entstand die Ansicht, daß in Orawicza Glaukodot vorkomme.

Daß ich den Hergang der Sache übersehe, verdanke ich nur der Bereitwilligkeit des Herrn Oberbergrathes Breithaupt, der mir eben jene Stufe zur Vergleichung gütigst übersendet hat.

Die genauere Beschreibung der mir vorliegenden Stufen wird das Vorhin Gesagte begründen und erläutern. Es sind Gangstücke, bestehend aus körnigem öfters gelblich gefärbtem Kalkspath, im Gemenge mit Allokas, Arsenkies, auch Wismutglanz, Speiskobalt, Eisenkies, Kupferkies und Gold. Die beiden letzteren kommen nur in geringer Menge vor. Die Kiese bilden öfters eine Breccie, in welcher Kalkspath das Bindemittel vorstellt, namentlich ist der strahlige Arsenkies sehr häufig zertrümmert. Als ich versuchte eine Partie des letzteren aus dem Kalkspathe heraus zu ätzen, um Endflächen bloßzulegen, blieben mir auch viele kleine, bis $\frac{1}{3}$ Zoll lange, wasserhelle Krystalle zurück, die ich als Adular erkannte. Diese Krystalle finden sich unregelmäßig vertheilt in dem körnigen Kalkstein, sind oft sehr nett ausgebildet und zeigen die Flächen P , Tl , M , x . Außer dem Adular kommen aber auch wasserhelle Quarzkrystalle in dem Kalkstein vor die auf den Ulmen aufgewachsen erscheinen, häufig finden sich Trümmer des Nebengesteines in Kalkstein eingeschossen.

Dieser Fund gibt ein neues Beispiel für das Vorkommen von Feldspath auf Erzgängen, wie es auch auf den Schemnitzer Gängen beobachtet worden.

Der Arsenkies bildet bald größere, bald kleinere dünnstenglige Aggregate, welche zinnweiße Farbe und starken Metallglanz zeigen. Die Härte ist die des Feldspathes. Das Eigengewicht $6 \cdot 20$. Eine freie Ausbildung der Enden einzelner Stengel findet sich selten, doch gelang es mir die Form zu bestimmen. Ein aufrechtes Prisma von $111^\circ 30'$ ein Längsprisma mit ungefähr 135° an der Polkante. Dies entspricht dem Arsenkies, für welchen $\infty P = 111^\circ 12'$, $\frac{1}{3} P \infty =$